



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

345. Der Landvogt Heinrich Borck berichtet dem Kurfürsten über einen
von Herzog Erich versuchten Ueberfall von Reetz und über
Friedensverhandlungen mit den Pommern, am 17. Dezember 1468.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

345. Der Landvogt Heinrich Borch berichtet dem Kurfürsten über einen von Herzog Erich versuchten Ueberfall von Reetz und über Friedensverhandlungen mit den Pomhern, am 17. Dezember 1468.

Irluchter, Hochgebornner furste, gnediger Her. Mynen vnderdanigen willigen dinst mit verplichem Horsam alle tit touorann, gnediger Her. Ick foge Jwen gnaden to weten, das am fridage nacht vergan mit XXXV perden to Retz In reit. Fort vp den morgen quam Hertoch erick mit gantzer macht dar vor vnd lit mit storme an gan, In meynunge die stat to wynnede. Also halp got, dat he wart awe-gewesen, dat syn wille nicht fulginck, vnnnd Halfe vnnnd Hans van Wedel, to kremptzow geseten, weren seluest mit dar vor vnd spreken, men solde die stadt geuen: awer id muchte en nicht gehoret werden. Na allen geschefften, als der Hertoch weder aff toch, lyt my berndt boecke vnd Hans von wedel bebotschappen vnd bidden, ick my muchte to sie fugen sakehaluen to verhandelen, dar macht ann belegen were. Also qwam ick sy to worden. Spreken sy, dat Hertoch erick In eigener person vpme felde were, des ick en nicht gelouen wolde. Also brechte sy my en to sichte vnd worden; awer vnse dedinge worden nicht langk. Dar na quam er dynnigs van der oft to my vnd gaff vor, Ick muchte verfugen helpen, dat Jwe gnaden mit Hertoch ericken to sampne qweme, he wolde mit andern rederen helpen dedingen, dat Hertoch erick alle Huldunge van beider lande wegen em gedan solde lofz seggen, Also bescheidet, kundet Jwe vor dem keifere geweren, dat die lande anders nymande den Jwen gnaden vnd em huldigen scholden, so solde he Jwen gnaden holden allen awescheit vnd dar solden beide lant gut vor wesen vnd ia seggen. Also fragede ick on, efft erer grünt vaste vorgeiten were adder nicht. Sprack he ya vnd meynde, he wolde mit flite dar to helpen vnd sedemy ock, dat Hertoch erick mit Jwen gnaden to entliger vthdracht disser saken nicht gekamen were, dat hadde suzlange nymandt anders, den dy van Stettin vnde Stargarde geweret, vnd he dachte orer nicht mit gude: efft awer syn Herte also, als syn vergeuen isz, weyt ick nicht. Idoch qwam Bernt borecke namals to my vnd gaff my dit sulue vor vnd ick wolde en nichts daranne, dar na sie sich eigentlich hadden muchten richten, seggen. Also beden sy, ick es an Jwen gnaden muchte scriuen vnd antwerdt schicken vnd er dynniges sede my to warteiken, dat Hertoch Johann van mekenborch tuschen Jwen gnaden vnd den wolgastifichen Heren dedingen scholde. Efft ed also sie adder nicht, weyt Jwe gnade wol: vnd wes nu Jwer gnaden In dissen eren twiger vorgeuen dhun wil, dar mach Jwe gnade vp verdacht sien, vnnnd moge my dat verscriuen, vp dat dat ick moge weten, my dar na to richten. Auch werdt Jwen gnaden Borchardt papfstein die sake, deme ick sie muntlich entfalen hebbe, wol berichten, deme Jwe gnade ditmal als my suluest geloue. Warmede ick kan edder

mach Jwen gnaden dinft vnd willen bewifen, du ick vorpflicht gerne. Datum to Rets, am Sunnawende na lucie, Anno etc. LXVIII^o.

Williger dyner Hinrick borcke, lantfogt.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

346. Kurfürst Friedrich II. instruiert den Landvogt der Neu-mark über die Friedensunterhandlungen mit den Pommern, am 22. Dezember 1468.

Vnsen grut touor, liuer getruwer. Als du vns geschreuen heft, wo nehften die gescheffe als Hertoge Erick vnd er dynges mit anderen figentliker wifz vor vnser Stat Retze gewest, Sick dar mit storme vnd anderen saken bewesen vnd dy darna to worden gewest, ock handelungen mit dy gehat hebben etc., dat alles hebben vernomen. Also Schicken wy dy hier Inne affchrisfte versloten, dar Inne du vnse glick vnd rechtbidung, die wy gedan, ock den van Stettin dem Rade, Copmannen, werken vnd gemeynen togeschreuen hebben, wol vernemen werdest, dat sy vns denn In den dedingen dorch Hertoge Johan van mekelborg hebben gancz affeggen laten vnd weten nicht, wo widt götliker, erliker vnd gliker biden scholen vnd sy sick vormals doch erfien; ock vor vnfen gnedigsten Heren keyser sulues verboden vnd darnegst weder afgesecht hebben. Sundern ere begerunge was, wy scholden id to gutlikem stände kommen laten, die wile sy vns vnse Stat Retz hebben willen afwynnen, dat denn ein boze gutlik stant is, vnd alle dy wile wy mit en fulk gutlick stant hebben, sind sy vns na Steden vnd Sloten bostanden vnd moten In fulkem stände vns meer vor sy besorgen, Ock groter kost vnd teringe drifen, wen est id fede were. Wo sy fulk vnse gebot hadden willen annehmen, So möcht id lichtiglich to gude flege kommen vnd die lant alrede In freden sin. Id schelet doch an nichte anders, wenn an der Huldung, dat sy dy na lude des vordracht don liten, so were alrede frede: kōde man dat so maken, dat die Heren beide personlick mit vns tofamen vnd dat die Heren von Mekelborg mit darby quemen, dat wer am bequemsten; So mochte man die saken so verhandeln, daran grunt vnd bestant were. Nu sy id denn yo alles af flagen, darby moten wy idt ock bliuen laten vnd weten nicht, worup wy gegen Hertoge Erick to dage kōmen edder wo wy id furder gliken biden scholden: denn hadden sy vns so vnse Stat Retz kōnnen afwynnen, were vns kein gut gutlik stan gewest. Dennoch willen wy vns keyne dage mit Hertoch Erick nicht af flan, wenn wy mann wüsten, worup vnd dat ein bestant vnd grunt by were, dat dy landt to freden kōmen mogen, Schal an vns na geborlikeit kein brock wezen, denn vnse Oheim Hertoge Johan van Mekelborg gaf nehften hir ock vor vnder anderen in bernt borken vnd barnekōuen gegenwertikeit dat gut vnd nütte, na dem hie